



BETRIEBSZEITUNG

Der Transformator

Preis: 5 Pf

der
Belegschaft des
Transformatorwerkes
„KARL LIEBKNECHT“



NR. 33 / DEZEMBER 1952

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

4. JAHRGANG

Unseren Gruß den Völkern der Sowjetunion zum 16. Jahrestag der Stalinschen Verfassung

GRUNDGESETZ DER MENSCHHEIT

Am Tag der Verkündung der Stalinschen Verfassung

MOSKAU 1936

Dreht her des Globus landvolle Seite
und meßt das beherrschende Land,
das schon in seiner mächtigen Breite
die halbe Kugel umspannt.
Die neue Welt, wo die Nationen
brüderlich beieinander wohnen,
Bündnis geworden für jetzt und je
von der baltischen bis zur pazifischen See,
von den Tungusen bis zu den Tadshiken —
die große Völkerunion
der sozialistischen
Sowjetrepubliken!

Nun dreht das alte Europa her,
das Zipfelchen an Asiens Gewand!
Hier laufen noch schnörkelig kreuz und quer
gepanzerte Grenzen durch das Land,
denn in jedem befestigten Ländchen haust
ein gefräßiger Götze.
Die Völker stöhnen vom Druck seiner Faust,
denn der Götze ist noch der Herr der Gesetze.
Er hat die Meinung verbreiten lassen,
daß Krieg ein ewiges Schicksal sei,
da von Natur aus sich hassen
die Völker und Rassen.
Er weiß, er macht sein Geschäft dabei,
denn Krieg füllt die Kassen!

Europa, dein Schicksal ist nicht mehr gut,
dich schrecken Träume von Brand und Blut.
Du weißt, daß deine grausamsten Götzen
dabei sind, dich wieder in Brand zu setzen.
Und während du aus dem Schlafe schreckst,
Europa, und witterst den Untergang,
hörst du der neuen Welt Gesang,
der über deine Grenzen wächst.
Was deinen armen wolkenfliegenden
Träumen noch schien jahrhundertweit,
ward hier zur nicht mehr wegzulügenden
Wirklichkeit!



Du riefst ein Jahrhundert nach Demokratie,
Europa, und wollt es nicht werden,
so sagtest du: Sie bleibt auf Erden
wohl immer nur Utopie.
Europa, das war dein Selbstbetrug!
Europa, du hattest nicht Mut genug!
Wer sagt, daß sich nicht verwirklichen läßt,
was du dir vorgestellt?
Bringt deine Seele nicht zu Flug
der Freiheit lebendigstes Manifest
auf einem Sechstel der Welt?
Europa, wann tust du den letzten Schritt?
Wann legst du die Grenzen? Wann gehst du mit?
Gib deinen Götzen den letzten Stoß!
Tritt zu den freien Völkern ein!
Freiheit kennt keine Unterschiede.
Sei grenzenlos!
Und grenzenlos werden Friede,
Freiheit und Wohlstand sein.

(Verfasser ist uns nicht bekannt)

Schutz dem Frieden

Unter dieser Losung findet am 5. Dezember 1952 in Wien der vom Weltfriedensrat einberufene Kongreß statt. 800 Millionen Menschen entsenden ihre Delegierten, um dem Rüsten der amerikanischen Imperialisten Einhalt zu gebieten. Vor diesem Kongreß versammelten sich in vielen Ländern — so auch bei uns — die Vertreter aller Bevölkerungsschichten, um ihren Willen, den Frieden zu erhalten, zu demonstrieren.

In der Deutschen Demokratischen Republik fanden über 20 000 Versammlungen in Betrieben und auf Plätzen, in Dörfern und in Städten statt. Immer stärker wird der Wille, den Frieden zu erkämpfen. Damit unterstreichen wir alle die Worte Stalins, daß der Friede erhalten werden kann, wenn die Völker die Sache der Verteidigung des Friedens in die eigenen Hände nehmen und den Frieden bis zum äußersten verteidigen.

Walter Bahra

Vorwärts zum Sozialismus

Durch mehr Energiekraftmaschinen und Generatoren zum schnelleren Aufbau des Sozialismus.

Der sozialistische Wettbewerb zur Erfüllung des Energiemaschinen-Bauprogramms wurde von unseren Kolleginnen und Kollegen in vorbildlicher Zusammenarbeit aller daran beteiligten Abteilungen am 29. November 1952 vorfristig erfüllt.

★

Aus der großen Anzahl der Verpflichtungen zum Monat der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft ein Beispiel:

Aus Anlaß der erfolgten Auszeichnung unserer Brigade (Brigade Mücke, Rs) mit dem Titel „Beste

der Stinallee eine Aufbauschicht für das Nationale Aufbauprogramm Berlins zu leisten.

gez. Mücke, Graß, Sobek,
Sambach, Kesten, Winkler,
Bangel, Ludewig, Ragusch

★

Der von der Brigade Meiwers auszuführende Auftrag für das Objekt „Glückauf“ umfaßte sechs Drosselspulen (Betonspulen), die am 25. November geliefert werden sollten.

Die Brigade übernahm die Verpflichtung, da von acht Kollegen fünf diese Arbeiten zum ersten Male ausführten, in gegenseitiger Hilfe diese Spulen bereits am 23. November zu liefern.

Um diesen Auftrag ausführen zu können, mußten einige Schwierigkeiten von der Brigade überwunden werden. So war es erforderlich, zuerst eine Versuchsspule herzustellen, für die aber die Anschlußstücke fehlten, die bei der Materialdisposition nicht berücksichtigt worden waren.

Durch die tatkräftige Unterstützung von Ingenieur Großmann konnte die Brigade diese Anschlußstücke selbst herstellen, so daß ein größerer Zeitverlust vermieden wurde und die eingegangene Verpflichtung um zwei Tage vorfristig erfüllt werden konnte. Die Betonspulen wurden am 21. November bei einwandfreier Qualität geliefert.

Hamacher

Kolleginnen und Kollegen!

**Denkt an die Gewerkschaftswahlen!
Sorgt für eine gute Vorbereitung!**

Brigade des Transformatorenbaues“ innerhalb des sozialistischen Wettbewerbes legen wir noch folgende Verpflichtungen ab:

1. Alle Arbeitsaufträge für unsere Brigade innerhalb des Aufholprogramms 1952 bereits am 10. Dezember 1952 vorfristig zu erfüllen.
2. Am Montag, dem 1. Dezember, geschlossen auf unserer Baustelle an

Wie lange soll das noch dauern?

In Diskussionen mit Kollegen und Bekannten hörte ich immer wieder heftige Klagen über das Hamstern von Waren durch die Westberliner. Auch in meinem Zirkel unserer Betriebsabendschule haben wir längere Zeit darüber diskutiert.

Was wird bemängelt? Warme Schuhe, Strümpfe, Stoffe, Lebensmittel, ja alles, was es zu kaufen gibt, wird weggekauft. Ich sah selbst, wie eine Frau in der HO am Alexanderplatz vier Herrenhüte kaufte. Die Größe spielte keine Rolle.

Am Bahnhof Grünau beobachtete ich des öfteren, daß am HO-Kiosk mehrere Frauen bei der Eröffnung um 7.30 Uhr Wurstwaren im Werte von 35,— bis 40,— DM und dazu noch je zwei Flaschen Steinhäger kauften.

Sie fuhren dann mit dem Wilmersdorfer Zug fort. Wer glaubt wohl, daß sie im demokratischen Sektor ausstiegen oder aber diese Waren für sich selber verbrauchten? Diese Aufkäufe sind organisiert. Sie werden bezahlt von Aufkäufern, die diese Waren nicht nur in Westberlin — selbstverständlich mit großem Verdienst — absetzen, sondern auch nach Westdeutschland weiterleiten. Wir wollen die Einheit Berlins und die Einheit Deutschlands. Das beweisen wir täglich. Wir wollen aber nicht, daß die mit unserem Schweiß und unserer Arbeitskraft hergestellten Produkte dazu dienen, Schiebern die Taschen zu füllen.

Wir denken, es ist an der Zeit, daß unser Magistrat geeignete Schritte

unternimmt, die dafür bürgen, daß den Schiebern das Handwerk gelegt wird.

Max Zahl (TB)

Anmerkung der Redaktion:

Die Verordnung des demokratischen Magistrats von Groß-Berlin vom 27. November 1952 ist die Antwort auf mehrere hundert Zuschriften der Bevölkerung, die verlangten, dem Aufkaufen unserer Waren ein Ende zu bereiten. Auch die Zuschrift unseres Kollegen Max Zahl, die wir vor einigen Tagen erhielten, schildert solche Aufkäufe.

Wir müssen jetzt noch mehr mit den Westberliner Kollegen in unserem Betrieb und mit der Bevölkerung in Westberlin diskutieren. Je mehr sie erkennen, daß nur mit dem Sturz Reuters, Scharnowskis und von Subjekten wie dem Mörder Zunker sich ihre Verhältnisse bessern, desto eher kommen wir zu einem einheitlichen Berlin, in dem es keine Sektorengrenzen, keine Schieber und Spekulanten gibt, die unserer Bevölkerung unsere Waren entziehen. Dann sind die jetzt erforderlichen Maßnahmen nicht mehr notwendig. Jetzt müssen aber alle ehrlichen Menschen sehr aufmerksam kontrollieren, ob die Verordnung des Magistrats auch überall durchgeführt wird.

In dem Aufruf des Magistrats an die Bevölkerung von Groß-Berlin heißt es u. a.:

„Verkäufer und Käufer, die der Spekulation und dem Schiebertum Vorschub leisten, sind Feinde der demokratischen Ordnung, schädigen den Aufbau des Sozialismus und werden daher streng bestraft.“

Zum Artikel „Oma trägt am Brudband 'nen Revolver“

Nachfolgende Schilderung soll keinesfalls eine Antwort an den Urheber des unter obigem Titel im „Transformator“ Nr. 29/52 veröffentlichten Ergusses darstellen, da diesem mangels Sachlichkeit jegliche Voraussetzung für eine Beantwortung fehlt. Sie soll vielmehr unseren Kolleginnen und Kollegen zur Information dienen. Wenn der Verfasser des Artikels glaubt, seine Äußerungen seien eine Originalität, so sind sie jedoch in Wirklichkeit Spitzfindigkeiten und Zügellosigkeit, und was er für Stil hält, ist in meinen Augen Jargon. Beispiele: „Junge Heringe“, „Gängsterleinchen“, „wilder Kuhjunge“. Tatsache ist vielmehr, daß ich weder ein Kuhjunge oder Gängsterleinchen bin, noch daß mein Buddelplatz der Kuhdamm ist. Abgesehen davon, daß auch ein Kuhjunge eine für unsere Wirtschaft wichtige Funktion ausübt, muß man sich die Frage vorlegen, wo hat der Verfasser die Methoden der Gängsterleinchen eigentlich studiert?

Außerdem war ich mir nie bewußt, daß meine Manschettenknöpfe ein Gewaltschmuck sind und somit ein Interesse der Öffentlichkeit wachrufen könnten. Schließlich ist es Tatsache, daß diese Manschetten-

Fortsetzung auf Seite 3

Die Parteileitung berichtet:



In der Parteileitungssitzung am 24. November 1952 forderte Genosse Kadzinski den Werkleiter, Genossen Hirsch, auf, zum Artikel „Wie lange noch Unterschätzung der Frauenarbeit“ im „Transformator“ Nr. 30/52 Stellung zu nehmen. Genosse Hirsch bestätigte die Richtigkeit der Darstellung des Frauenausschusses, ließ aber in seiner Erklärung nicht erkennen, daß er seine Meinung — er finde, daß es zu weit gehe, wenn Vertreterinnen des Frauenausschusses die Werkleitung um Rechenschaft bitten — geändert hätte.

In der folgenden sehr ernsthaften Aussprache versuchten die Parteileitungsmglieder dem Genossen Hirsch zu helfen. Er bekam den Par-teiauftrag,

1. die vom Genossen Kadzinski empfohlene Lektüre zu studieren,

2. vor dem Frauenausschuß eine Erklärung abzugeben und

3. bis Mitte Dezember bei unserer Redaktion der Betriebszeitung einen Artikel über seine Stellungnahme zur Frauenarbeit abzugeben.

In der hinter uns liegenden Zeit wurden die Frauen in ihrer gesellschaftlichen Entwicklung gehemmt.

Welche Vorkenntnisse werden von den Bewerbern für das Fachschulstudium bei der Aufnahmeprüfung geordert?

Der Aufbau des Sozialismus stellt an das wissenschaftliche Niveau der Fachschulen entsprechend der Größe der Aufgaben erhöhte Anforderungen. An den Nachweis fachlicher Vorkenntnisse für das Fachschulstudium

Im Artikel 7 unserer Verfassung ist die Gleichberechtigung von Mann und Frau gesetzlich festgelegt. Um den Fünfjahrplan erfüllen zu können, müssen wir immer mehr Frauen für die Arbeit in unseren Betrieben gewinnen und mit ihnen gemeinsam alle Aufgaben lösen. Darum sollen wir jede Gelegenheit benutzen, unsere Kolleginnen zu unterstützen. Die Genossen der Parteileitung hoffen, dem Genossen Hirsch durch ihre Kritik den richtigen Weg gewiesen zu haben.

Nur durch gegenseitige Hilfe können wir unsere Schwächen erkennen, dieselben beseitigen und gestärkt unsere Arbeit fortführen.

Warum Stärkung unserer Volkspolizei aus den Reihen der Arbeiterschaft?

Während die Sowjetunion täglich ihren großen Friedenswillen kundtut, beantworten die USA die konkreten Friedensvorschläge der Sowjetunion mit Provokationen. Statt Friedensvertrag serviert der USA-Imperialismus durch Adenauer und Konsorten dem deutschen Volk den Generalkriegsvertrag. Die Werktätigen in der Deutschen Demokratischen Republik und im demokratischen Sektor Berlins sind mit Begeisterung dabei, die Wunden des letzten furchtbaren Krieges zu heilen und darüber hinaus in angestrengter ehrlicher Arbeit den Sozialismus planmäßig aufzubauen.

Fortsetzung von Seite 2

knöpfe bereits 60 Jahre im Besitz unserer Familie sind.

Unbegreiflich ist mir, daß ein Kollege unseres Werkes die Zeit hat, um ein solches Objekt zum Gegenstand eines derartigen Geschreibsels zu machen, das nicht meine, sondern seine Visitenkarte darstellt.

Aber auch eine Frage an die Redaktionskommission unseres „Transformators“: „Gibt es für unsere Betriebszeitung nicht wichtigere Probleme, an denen unsere Kolleginnen und Kollegen interessiert sind und zu deren Lösung jeder einzelne aufgerufen werden sollte?“

Wiska (Wettbewerbsbüro)

Stellungnahme des Redaktionskollektivs: Wir müssen selbstkritisch zugeben, daß wir uns bei Vorlage des Artikels nicht gründlich mit dem Artikel und dem Kritisierten beschäftigt haben. Wir werden unseren Arbeitsstil entsprechend verändern. Das Redaktionskollektiv hat mit dem Kollegen Wiska gesprochen, und wir hoffen, daß diese Aussprache für beide Teile befruchtend gewirkt hat.

Die Feinde der deutschen Einheit versuchen mit den verwerflichsten Mitteln unseren friedlichen Aufbau zu stören. Die Prozesse vor dem Obersten Gericht gegen die Terrorbanden Höse und Konsorten, der Burianek-Prozeß und die Enthüllungen über den faschistischen BDJ, welche alle im amerikanischen Sold stehen, zeigen uns deutlich die Gefahr auf. Deutschland soll nach dem Willen der Bonner Machthaber ein zweites Korea werden, weil aus Blut und Trümmern die größten Profite erzielt werden sollen.

Ende dieses Jahres geht ein großer Abschnitt der ersten Straße des Sozialismus der Vollendung entgegen. Das werktätige Volk, welches im Bunde mit der schaffenden Intelligenz diese stolzen Bauten geschaffen hat, ist nicht gewillt, tatenlos zuzusehen, wenn ihr Werk wieder in Schutt und Asche verwandelt werden soll. Darum müssen wir alle bereit sein zur bewaffneten Verteidigung des Friedens. Solange in den kapitalistischen Staaten die Kriegstreiber den entscheidenden Einfluß ausüben, besteht für uns die Gefahr eines bewaffneten Überfalles. Daß sich auch aus unseren Reihen zahlreiche Kollegen für den Dienst in der Volkspolizei gemeldet haben, ist ein Zeichen dafür, daß sich die Erkenntnis der Notwendigkeit des Selbstschutzes immer mehr Bahn bricht. Jede Stärkung unserer Volkspolizei ist ein wichtiger Beitrag zum Kampf um die Erhaltung des Friedens.

In der Volkspolizei vereinigen sich die besten Kräfte der Werktätigen zur Verteidigung unserer sozialistischen Errungenschaften in der Deutschen Demokratischen Republik.

E. Stegler

werden deshalb auch erhöhte Ansprüche gestellt.

In der Vergangenheit benötigten die Bewerber häufig eine sehr lange Anlaufzeit, da sie große Wissenslücken zu überwinden hatten. Um diesem Mangel abzuwehren, wurde für vier Schwerpunktfächer Unterrichtsmaterial nachgedruckt, mit dessen Hilfe jeder Bewerber in der Lage ist, sich in den Schwerpunktfächern Gesellschaftswissenschaft, Mathematik, Physik (Mechanik) und Techn. Zeichnen vorzubereiten. Das Studium des angegebenen Materials gibt jedem Bewerber die Sicherheit, ohne Schwierigkeiten die Vorprüfung abzuleisten und ausgerüstet mit diesen Kenntnissen in ein reibungsloses Studium eintreten zu können. Das neue Studienjahr beginnt im September 1953, so daß jeder Bewerber die Möglichkeit hat, sich ernsthaft auf das Studium vorzubereiten.

Die Qualifizierung kann geschehen:

1. durch den Besuch einer Ingenieur-Vorschule,
2. innerhalb der Volkshochschule,
3. durch intensives Selbststudium,
4. durch Patenschaftsverbinding mit der technischen Intelligenz des Betriebes (Techn. Kabinett).

Diese Wege werden dazu beitragen, den Anforderungen der Fachschulen, die innerhalb der naturwissenschaftlichen Grundfächer sehr hart sind, gerecht zu werden.

Elfriede Glatzer

Unterlagen zur Vorbereitung für das Ingenieur-Studium

Als Schwerpunktfächer werden betrachtet:

1. Gesellschaftswissenschaft,
2. Mathematik,
3. Physik,
4. Technisches Zeichnen.

Zu 1: Gesellschaftswissenschaft

Die Gesellschaftswissenschaft soll dem Studierenden die Grundlage der Theorie des Marxismus-Leninismus vermitteln und ihn damit in den Stand setzen, von vornherein auf die richtige Weise an alle Fragen heranzugehen. Unsere neue technische Intelligenz kann nur dann entscheidend mit beim Aufbau des Sozialismus

wirken, wenn sie die fortschrittliche Wissenschaft beherrscht. Erwartet wird, daß die Bewerber sich mindestens in folgenden Punkten auskennen:

- a) Grundgedanken und Bedeutung des Marxismus-Leninismus.
- b) Einige Höhepunkte aus dem Kampf der bolschewistischen Partei (z. B. Oktoberrevolution).
- c) Der Kampf Ernst Thälmanns.
- d) Entwicklung in Deutschland seit 1945, dabei besonders die Rolle des amerikanischen Imperialismus, Entwicklung der Friedensbewegung, Bedeutung unseres demokratischen Staates und seiner Gesetze, führende Rolle der Arbeiterklasse und der Partei der Arbeiterklasse, Bedeutung der Sowjetunion als Friedensmacht.

Empfohlen wird folgende Literatur: Marx-Engels: Das kommunistische Manifest.

Lenin: Karl Marx — Eine Einführung in den Marxismus.

Bredel: Ernst Thälmann.

Walter Ulbricht: Referat auf der II. Parteikonferenz.

Wilhelm Pieck: Diskussionsbeitrag auf der II. Parteikonferenz.

Otto Grotewohl: Diskussionsbeitrag auf der II. Parteikonferenz.

Walter Ulbricht: Der Fünfjahrplan und die Perspektiven der Volkswirtschaft.

„Weißbuch“ der Nationalen Front des demokratischen Deutschland.

Programm der Nationalen Front des demokratischen Deutschland.

Verfassung der DDR.

Die wichtigsten Gesetze (z. B. Gesetz zum Schutz des Friedens, Gesetz zur Förderung der Jugend, Gesetz der Arbeit).

Die wichtigsten Dokumente der sowjetischen Außenpolitik (vor allem

Stalin-Interview, Entwurf über die Grundlagen des Friedensvertrages mit Deutschland und die letzte Note der Sowjetunion, betreffend Viermächteverhandlungen).

Zu 2: Mathematik

Bei der Vorbereitung für das Techniker- und Ingenieurstudium ist das Schwergewicht auf die Beherrschung des wichtigsten naturwissenschaftlichen Grundfaches „Mathematik“ zu legen. Sie ist die wichtigste Grundlage für alle naturwissenschaftlichen und technischen Fächer, sie ist außerdem für diese Gebiete beispielhaft in ihrer Logik und dem systematischen Aufbau. In der Aufnahmeprüfung wird aus diesem Grunde ein äußerst strenger Maßstab bei der Bewertung der Leistungen in Mathematik angelegt werden.

An Kenntnissen wird verlangt:

a) Arithmetik

Die vier Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlen einschl. des Rechnens mit Brüchen, Multiplikation und Division von algebraischen Summen, Ausheben von Faktoren.

b) Algebra

Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Proportionen, Textgleichungen, Umwandeln und Auflösen von physikalischen und technischen Formeln. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.

c) Planimetrie

Grundbegriffe (Winkel, Gerade, Strecke, Strahl, Einteilung der Figuren), Dreieckslehre, Trapez, Parallelogramm, Flächenberechnung, Strahlensätze, Lehrsatz des Pythagoras, Kreisberechnung.

d) Stereometrie

Einfache Berechnung von Prisma, Quader, Zylinder, Pyramide und Kegel.

e) Trigonometrie

Begriff der Winkelfunktionen, Tabellenrechnen.

Zur Durcharbeitung der genannten Gebiete werden folgende Bücher empfohlen:

Schlie: Arithmetik.

Willers: Elementarmathematik.

Cranz-Hauptmann: Planimetrie.

Cranz-Hauptmann: Trigonometrie (ebene).

Wenn Sie dafür sorgen, daß der eben aufgeführte Stoff in Mathematik von Ihnen intensiv durchgearbeitet wird, so werden Sie keine Schwierigkeiten bei der Aufnahmeprüfung und bei Ihrem aufzunehmenden Studium haben.

Fortsetzung folgt

Das geht alle an!

Viele Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes stellen erfreulicherweise Überlegungen an, wie sie zur Senkung der Selbstkosten beitragen können. Da es auf jeden Pfennig, auf jede Mark, die wir einsparen können, ankommt, wollen wir heute einen Fingerzeig geben, wie wir alle helfen können.

In unserem Werk laufen viele Maschinen, brennen viele Lampen, von letzteren solche mit großem Stromverbrauch. In unserem Speisesaal sind 66 Lampen vorhanden. Jeder aufmerksame Beobachter wird feststellen können, daß sowohl während der Tages- als auch der Nachtschichten Maschinen leerlaufen, viele Lampen in den Werkstätten und den Büros sinn- und zwecklos brennen. Können wir angesichts der Energieverhältnisse diesem Zustand weiterhin interessenlos zusehen? Nein, das können und dürfen wir nicht!

Wir rufen deshalb alle Kolleginnen und Kollegen, insbesondere unsere Aktivisten, Meister, Abteilungsleiter, Betriebsingenieure und Brigadiere, die Kollegen des Betriebsschutzes und der Werkfeuerwehr, auf, dafür zu sorgen, daß keine Maschine mehr leerläuft, keine Lampe mehr ohne dringenden Grund brennt. Wir erwarten ferner Verbesserungsvorschläge, wie durch besondere Maßnahmen Strom eingespart werden kann.

Wenn wir alle der Energieeinsparung unsere Aufmerksamkeit schenken, wenn wir uns alle für die Beseitigung der bisherigen Verschwendung von Strom einsetzen, führen wir nicht nur eine Sparmaßnahme durch, wir tragen auch dazu bei, daß die unangenehmen Stromsperrungen in der DDR aufgehoben werden können.

Komplexbrigade „Aktivist“

Abschrift!

An die

Betriebskindertagesstätte Weißensee

z. H. d. Kollegin Margot Reichardt

(Die Redaktion bemerkt vorweg, daß diese Zuschrift erst nach Redaktionsschluß einging.)

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß dienstags jeder Woche um 16 Uhr Redaktionsschluß ist.)

Ich bitte zu entschuldigen, daß ich erst jetzt auf das Schreiben vom 21. Oktober 1952 antworte.

Ich habe mich des öfteren bemüht — durch Rücksprachen mit der Finanzbuchhaltung —, über den derzeitigen Stand unseres Direktorfonds eine gültige Auskunft zu erhalten, um dann festzulegen, welche Mittel aus dem Direktorfonds für Eure Weihnachtsfeier zur Verfügung gestellt werden können.

Erst heute habe ich eine Aufstellung über den Stand des Direktorfonds erhalten, und ich bitte, recht schnell mir mitzuteilen, für welche Zwecke und in welcher Höhe eine Unterstützung erforderlich ist.

Außerdem möchte ich darauf hinweisen, daß ebenfalls eine Unterstützung aus dem 40prozentigen Beitragsanteil des FDGB gewährleistet werden kann, und ich schlage vor, in dieser Hinsicht ebenfalls eine entsprechende Anfrage an die dortige AGL einzureichen, da die Abrechnung für das Werk II über diesen Beitragsrücklauf gesondert erfolgt.

Nach Eintreffen einer entsprechenden Aufstellung bei uns werden wir schnellstens die Angelegenheit zum Abschluß bringen.

den 21. November 1952
So/Dö.

Kulturdirektor
i. V. Sohns

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortl. Redakteur: Walter Bahra. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 951 D des Amtes für Information der DDR. Druck: (125) Greif Graphischer Großbetrieb, Werk II, Berlin N 54